

Vorwort

Zwischen Wald und Wasser besteht ein besonderer Zusammenhang. Zum einen prägt Wasser manche Waldgesellschaften wie Au- und Bruchwälder ganz entscheidend. Andererseits beeinflussen Wälder und ihre Böden das Wasser in seiner Qualität, seinem Versickerungs- und Abflussverhalten. Als Mensch profitieren wir davon in besonderer Weise, sei es als sauberes Trinkwasser oder in Form eines verbesserten Hochwasserschutzes. Gerade Letzteres wurde uns mit den jüngsten Hochwasserereignissen wie dem Pfingsthochwasser 1999 in Bayern oder dem katastrophalen Hochwasser des Sommers 2002 an der Elbe nur allzu deutlich vor Augen geführt.

Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen und nachhaltigen Hochwasserschutz ist eine ursachenorientierte und integrierte Hochwasserschutzstrategie. Mit dem Aktionsprogramm 2002 hat Bayern die Grundlage für eine moderne Hochwasserschutzpolitik geschaffen. Das Programm beruht auf drei wichtigen Säulen: Dem vorbeugenden und technischen Hochwasserschutz sowie der weitergehenden Hochwasservorsorge.

Insbesondere beim vorbeugenden Hochwasserschutz, also dem natürlichen Rückhalt des Niederschlagswassers auf der Fläche, fällt neben den landwirtschaftlichen Flächen vor allem den Wäldern und ihren Böden die entscheidende Rolle zu. Mit dem im Jahr 2000 initiierten Maßnahmenpaket zum vorbeugenden Hochwasserschutz in der Land- und Forstwirtschaft wird diese Aufgabe mit Leben erfüllt. Einen Beitrag dazu leistet auch das von der LWF konzipierte Demonstrationsvorhaben Vorbeugender Hochwasserschutz durch Wald- und Forstwirtschaft in Bayern.

Wolfgang Sailer

Ministerialrat

Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten